

Nm. las ich „Bachusfest“ und machte ein paar kleine Correcturen. Ganz nett. Am „Wahnsinn“. Beim ordnen alter Briefe kamen mir nach langer Zeit auch welche von und an – Jeanette vor Augen. – War mein Leben denn eigentlich „schön“ –? War –? Warum nicht „ist“.–

O. kam vom Slezak – Kurz – Walden Concert, oesterr.-deutsches-türkisches Concert –; vom Publikum etwas angewidert.

17/1 S. O.s Geburtstag. Blumen. Zuckerln. Falstaff.

– In die Stadt, Opernsitze holen; Stefanskirche – die alte Ruprecht-kirche (zum ersten Male gesehen, scheint mir), dann Maria am Gestade – Kirchenmusik. Es wird mir wieder recht begrifflich, dass sich schwache Leute, auch ohne Glauben, in den Schoss der katholischen Kirche sehnen. Sie verlangt nichts – da sie jederzeit bereit ist alles zu verzeihn.–

Stringa sagte Adieu, muss wieder nach Italien zurück;– wir sprachen Politik – wollen aber beide nicht miteinander Krieg führen . . . Er brachte eine Bleistiftzeichnung Vorderbrühl mit; ferner von Zweig, die Rollandsche Übersetzung meines Protestes, und Lieder von Antoine, darunter eins mit meinem Text „Leb wohl“.–

Helene mit Annie kamen auch gratuliren.

Nm. Gisa.

Mit O. Oper Götz Der Widerspänstigen Zähmung (mit der Schoder und Weidemann).–

19/1 Träume: Mit dem Rad um eine Art Festung Arsenal,– Bach, Pfad überschwemmend, frage jemanden, See, Berge herum, bin verdächtig. Zurück;– Zimmer, ich im Bett (?) links gegenüber im Bett? Schwarzkopf;– ich perorire (in sehr præciser Rede). Wir sind machtlos gegen den Krieg, weil wir selbst ihn glauben, ihn wollen,– ich selbst, vor Jahren habe erklärt, man müsse mit Serbien Krieg führen (stimmt) – Schwarzkopf hinter einer Art Pandekte die Hände hoch – „Das müssen Sie schreiben – bedenken Sie, was noch bevorsteht – Kämpfe in den Karpathen –“

– Irgendwie war auch meine Mutter, sicht- oder unsichtbar in diesem Traum. Ich erwache, später träum ich eine Art von Laboratorium (meines Vaters?) ich bitte, rein zum Spass einen Arzt, mittelgross, beleibt, den ich (im Traum) kenne, er möge meine Pulse sphygmogr. untersuchen. Er setzt mir Pelotten auf;– dann geht er hin und her . . . „Ich weiss nicht ob man es dem Kranken sagen soll . . .“ Ich: Also Arteriosklerose . . .? Er will mir Bergsteigen etc. verbieten, ich wehre mich – bin dann auf einer Straße (Rennweg), mit Specht – noch unter dem Eindruck der Diagnose und erwache froh dass es nur ein Traum war.–